

Ablauf des Familienrats nach Auftrag einer Koordination

Die Koordinatorin bzw. der Koordinator bespricht mit den Familien bzw. einzelnen Familienmitgliedern die Einzelheiten:

- Um was geht es konkret, was ist das Problem?
- Wer könnte Sie unterstützen?
- Wen wollen Sie einladen? Wie wollen Sie einladen?
- Mit wem soll ich als Koordination vorher sprechen? Mit wem sprechen Sie?
- Wollen Sie auch Fachleute einladen, z.B. die Kita-Erzieherin, einen Lehrer, eine Sozialarbeiterin?
- Wo soll der Familienrat stattfinden? Reichen Ihre Räume aus oder brauchen Sie einen größeren Raum? Soll ich Sie unterstützen, einen großen Raum zu finden?

Die Koordination achtet bereits bei der Vorbereitung darauf, dass im Familienrat alle zu ihrem Recht kommen, dass es also für alle Beteiligten unterstützende Personen gibt, dass insbesondere für Kinder darauf geachtet wird, dass sie zu Wort kommen, dass sie Pause machen können usw.

Wenn die Familie Kontakt mit dem Jugendamt hat, kann der ASD einen Familienrat vorschlagen. Wenn dieser stattfindet, formuliert der ASD eine „Sorge“, d.h. er beschreibt in kurzer und konkreter Form, was aus seiner Sicht das Problem in der Familie ist.

Der Familienrat findet in zwei Runden statt, die erste ist die „Sorgen- und Stärkerunde“. Dort haben alle Beteiligten die Möglichkeit zu sagen, was aus ihrer Sicht in der Familie Anlass zur Sorge gibt, aber auch wo sie die Stärken der Familienmitglieder sehen, das Problem zu lösen und welche Unterstützungsmöglichkeiten es außerhalb der Familie gibt. Auch andere wichtige Informationen der Fachleute haben dort Platz, alles was die Familie wissen muss, um einen guten Plan machen zu können (z.B. rechtliche Rahmenbedingungen oder medizinische Hinweise).

Am Ende dieser Runde wird dann der Auftrag für den Familienrat formuliert.

Nach Abschluss der ersten Runde verlassen alle Fachkräfte den Raum, es beginnt nun die „Zeit der Familie“, in der die Familie ihren Plan erarbeitet. Die Koordination bleibt in der Nähe bzw. in Rufweite, so dass sie schnell (an)gerufen werden kann, wenn die Familie den Eindruck hat, alleine nicht weiter zu kommen. (Dies passiert übrigens so gut wie nie, trotzdem ist es gut zu wissen, man könnte auf die Koordination zurückgreifen.)

Der Familienrat endet damit, dass die Familie ihren Plan der Koordination (und ggf. der ASD-Fachkraft) vorstellt. Vielleicht wird noch der eine oder andere Punkt konkretisiert oder Verabredungen werden getroffen.

Es wird bei Bedarf auch besprochen, in welcher Form das Jugendamt die Familie bei der Umsetzung des Plans unterstützen kann. Am Ende wird ein „Folgerat“ vereinbart, zu diesem Termin treffen sich die Beteiligten wieder, um zu sehen, was funktioniert hat und was nicht und wo ggf. nachgesteuert werden muss.